

BAUWESEN

Es ist eine Erkenntnis der letzten Jahrzehnte, daß das Leben des Menschen von dem Charakter seiner Wohn- und Arbeitsstätte ebenso beeinflußt wird, wie von der Eigenart der ihn umgebenden Landschaft. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer umfassenden Planung für die künftige Gestaltung unserer Stadt. Die Änderung des weitverbreiteten niedrigen Wohnungsstandards und die Erreichung einer höheren Wohnkultur gehört ebenso hieher wie die Verbesserung der sozialen und kulturellen Einrichtungen und der Ausbau des Verkehrswesens.

So leicht es ist, ein neues Wohngebiet nach den Grundsätzen moderner Planung auf noch unverbautem Gebiet zu gestalten, so schwierig ist es, eine historisch gewachsene Stadt so umzuformen, daß in ihrer neuen Erscheinung noch die Verbundenheit mit den Bauwerken früherer Kulturen zum Ausdruck kommt. Dabei ist heute den soziologischen, volksgesundheitlichen und verkehrstechnischen Erwägungen der Vorrang vor den rein wirtschaftlichen Grundsätzen einzuräumen.

Die Haupttätigkeit des Wiener Stadtbauamtes lag in den letzten Jahren auf dem Gebiet des sozialen Wohnhausbaues. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der gemeinderätlichen Planungskommission und dem 8-Punkte-Programm des sozialen Städtebaues beginnt sich die Tätigkeit des Stadtbauamtes zu wandeln. Wohl steht nach wie vor die Errichtung von modernen Wohnungen im Mittelpunkt seiner Tätigkeit. Im Jahre 1953 haben die Ausgaben für den sozialen Wohnhausbau rund 559 Millionen Schilling bei einem Gesamtaufwand für das Bauwesen von rund 1.250 Millionen Schilling und einem Gesamtbudget der Stadt Wien von rund 3.230 Millionen Schilling betragen. Überdies hat auch der genossenschaftliche soziale Wohnungsbau Fortschritte gemacht. Darüber hinaus sind neue große Bauwerke im Entstehen, wie der Wasserspeicher in Neusiedl auf dem Steinfeld, die Wiener Stadthalle, das Museum der Stadt Wien, und an die Vergrößerung des Stadions wird geschritten. Charakteristisch für das Baujahr 1953 ist der verstärkte Ausbau der Wiener Hauptverkehrsadern und die fortgesetzte Modernisierung der Straßen in den Siedlungsgebieten am Rande der Stadt.

Die vielfältigen und umfangreichen Leistungen der Gemeinde Wien im Bauwesen wurden von der Stadtbauamtsdirektion in den Filmdokumenten I, „Die Stadt am Morgen“, II, „Soziales Bauen in Wien“, und III, „Die junge Stadt“, festgehalten. Im Film „Die Stadt am Morgen“ wird zuerst in symbolischer Form vorgeführt, wie wichtig es ist, daß ein neuer junger Geist in diese alte Stadt einzieht. An Hand von Beispielen wird die überdichte Verbauung der Stadt und ihr unorganisches Struktur- und Verkehrsgefüge veranschaulicht, und nun werden die Probleme der Auflockerung des Verkehrs und darüber hinaus die Frage einer sinnvollen Stadtplanung behandelt. Das Filmdokument II zeigt nach einer Rückschau auf die Zerstörungen, die der Krieg in Wien verursacht hat, an einer Reihe von Einzelbeispielen die ständigen Bemühungen der Gemeinde, durch groß angelegte Bauprogramme unser Wien zu einer modernen und gesünderen Stadt zu machen. Im Film „Die junge Stadt“ werden Beispiele für die